



Verbundstudie

"Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel"

-

Das Untersuchungsdorf Bockholte in den Untersuchungen von 1952, 1972 und 1993

- Eine Kurzdarstellung -

Thünen Institut für Ländliche Räume
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

dorfstudie@ti.bund.de

26.06.2013

Auswahlkriterien für Bockholte 1952:

kleines, „überschaubares“, altes, abgelegenes und konfessionell einheitliches und wirtschaftlich fast ausschließlich durch Landwirtschaft geprägtes Dorf mit unübersehbaren wirtschaftlichen und sozialen Problemen.

Untersuchung Bockholte 1952:

Selbstständige Gemeinde im Landkreis Aschendorf-Hümmling (bis 1932 Landkreis Hümmling).

Gesamtergebnis: Bockholte wird als ein Rückstandsdorf in einem alten Rückstandsgebiet mit unübersehbaren Entwicklungsproblemen charakterisiert. Nur 3/4 Kilometer von dem ungleich größeren Dorf Werlte (1952 rd. 3.000 Einwohnern) entfernt, ist das Dorf weitgehend wirtschaftlich (siehe z. B. Pendlerverflechtung) und sozial (Kirchenbesuch, Vereinszugehörigkeit) auf sich selbst bezogen. Die Gründe dafür liegen weniger bei den eigenen Stärken sondern in der wirtschaftlichen Schwäche der Region. Eine Verbesserung der Situation konnte unter diesen Bedingungen nur von der regionalen Entwicklung und/oder einer verstärkten Abwanderung von Menschen aus Bockholte erwartet werden.

Bevölkerung

Bockholte hatte 1952 449 Einwohner, davon 36 Flüchtlinge (1950: 465 Einwohner, darunter 51 Flüchtlinge). Die Bevölkerungsdichte entsprach mit 36,8 Einwohnern/km² größenordnungsmäßig der von über zweidrittel der Gemeinden auf dem Hümmling (unter 40 Einwohner/km²).

Nach einem längeren Anstieg der Bevölkerung Anfang des Jahrhunderts (1905: 244 Einwohner, 1925: 354 Einwohner) zeichnete sich im Vergleich mit der Einwohnerzahl von 1939 von 418 Personen eine Stagnation ab, die auf die begrenzte wirtschaftliche Tragfähigkeit der Gemeinde und des Umlandes zurückging. Soweit Zuzug nach Bockholte erfolgte, ging dies auf Eheschließungen zurück.

Haushalte

Die Einwohner in Bockholte lebten in 77 Haushalten, davon elf Flüchtlingshaushalten. 60 dieser Haushalte umfassten zwei Generationen, zwölf drei Generationen und fünf nur eine Generation. Trotz der wirtschaftlichen und sozialen Probleme (siehe unten) bezog jeder der Haushalte eine Tageszeitung und vielfach auch eine kirchliche Wochenzeitung.

Wirtschaftliche Struktur der Gemeinde Bockholte

Die Verteilung der Einwohner nach Wirtschaftszweigen (Erwerbsbevölkerung) unterstreicht die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft für das Leben in Bockholte 1952:

77% der 449 Einwohner erzielten ihr Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft, 15,4% aus Industrie und Handwerk, 2,9% aus Handel und Verkehr, 3,3% aus Öffentlichem Dienst und privaten Dienstleistungen und 0,7% aus Häuslichen Diensten.

Pendlerverflechtung

Insgesamt 18 Personen - darunter keine Flüchtlinge - pendelten zur Arbeit aus. Zwölf Männer pendelten in den Nachbarort Werlte. Von diesen waren beim Abfassen des Berichts sechs arbeitslos. Sechs Waldarbeiter arbeiteten in den umliegenden Wäldern.

Gewerbe

Die Einwohner Bockholtes gingen 1952 folgenden Gewerben nach, oft in enger Verbindung mit der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebs:

1 Zimmermann, der in der Saison bis zu 11 Lohnarbeitskräfte beschäftigte und daneben noch eine kleine Landwirtschaft betrieb (3,4 ha)

1 Schuster

1 Friseur (Evakuiertes – im Zeitraum der Untersuchung ohne Arbeit)

1 Tischler (Flüchtling)

1 Gastwirt

1 Gemischtwarengeschäft (landwirtschaftlicher Betrieb mit 11,4 ha)

1 Kolonialwarengeschäft

1 Milchfuhrmann

1 Holzschuhmacher

2 Strickereien mit Handstrickmaschinen

Landwirtschaft

Bockholte hatte 1952 69 landwirtschaftliche Betriebe von mehr als 0,5 ha Größe, darunter befand sich ein Flüchtlingsbetrieb mit einer ungefähren Betriebsgröße von rd. 9 ha. Die genauere Differenzierung zeigt aber deutliche Unterschiede auf: Neun der landwirtschaftlichen Betriebe hatten lediglich eine Größe von 0,5 bis 2 ha und weitere 31 eine Größe von 2 bis 10 ha. 24 weitere waren zwischen 10 bis 20 ha groß und nur fünf zwischen 20 bis zu 50 ha.

Ein großer Teil der Flächen, vor allem die kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe, waren gänzliche oder teilweise gepachtet. Als Überbleibsel früherer Pachtverhältnisse gab es 1952 in Bockholte noch 5 Heuerlinge. Heuerlinge sind Pächter, die mit dem Eintritt in diese Art des Pachtverhältnisses neben geldlichen Leistungen die Verpflichtung zur Mitarbeit auf den Verpächterbetrieben eingingen. Tendenzen zur Ablösung dieser Arbeitspachtverhältnisse durch Geldpachtverhältnisse waren auch in Bockholte festzustellen.

Die relativ geringe natürliche Ertragskraft der Böden im Hümmling beschränkte die Einkommensmöglichkeiten gerade in kleineren Landwirtschaftsbetrieben. Aber nur sechs dieser Landwirtschaftsbetriebe - und nicht einmal nur die Kleinsten - verfügten über einen gewerblichen Nebenbetrieb.

Die aus der Betriebsstruktur herrührende Knappheit an Land war durch die Abgabe großer Flächen zur Errichtung des benachbarten Siedlungsdorfes Rastdorf 1935 (Ansiedlung von Bauern, die in Folge des Ausbaus des Schießplatzes der Firma Krupp im Emsland ihre Existenz verloren hatten) noch deutlich erhöht worden. Verstärkte Anstrengungen zur Kultivierung auf entfernteren Flächen waren die Folge. Eine Trockenlegung noch weiterer kultivierungswürdiger Moorflächen in der Gemarkung Bockholte wurde jedoch durch die damals noch bestehenden ungenügenden Eigenschaften des Flüsschens Mittelrade als Vorfluter behindert.

Geringe Einkommensmöglichkeiten und ein vergleichsweise Überbesatz an Arbeitskräften (32 AK/100 ha) hinterließ auch deutliche Spuren in der Maschinenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe: Im ganzen Dorf Bockholte hatte nur ein Betrieb einen Schlepper (17 PS). Dafür war als Folge der kleinbetrieblichen Struktur der Pferdebesatz mit 12 Tieren je 100 ha mehr als doppelt so groß wie im Landkreis Aschendorf-Hümmling.

Nur sehr wenige Landwirte in Bockholte haben eine Fachschule (Winterschule) besucht. Fachzeitschriften werden von der Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe (den Größeren) bezogen.

Einkommenssituation der Bevölkerung

Die den Menschen zur Verfügung stehenden Einkommen waren i. d. R. gering, auch wenn diese durch einen relativ hohen Anteil von Renten (Versicherungsrenten oder Ergebnis früherer Arbeit in entsprechenden Arbeitsverhältnissen) aufge bessert wurden.

Die geringen Einkommen hinterließen deutliche Spuren auch in den Wohnverhältnissen. Diese galten als primitiv. Das Mobiliar war häufig nur einfachster Ausführung und die Beheizung der Wohnungen erfolgte ausschließlich durch Holz und selbstgestochenen Torf.

Im ganzen Dorf gab es nur in drei Häusern Badewannen. Für den Rest der Bevölkerung stand eine Duschanlage an der Schule zur Verfügung. Hier konnten freitags Frauen und samstags Männer für 20 Pfennig ein Bad nehmen. Für 50 Pfennig gab es auch die Möglichkeit eines Einzelbads. Die Nutzung blieb allerdings gering.

Andererseits - und in dieser Hinsicht vielen Menschen in anderen Regionen dieser Zeit weit voraus - war ein Großteil der Bevölkerung von Bockholte Mitglied in einer Krankenkasse.

Kirche

Bockholte war ein fast rein katholisches Dorf (nur 10 Flüchtlinge waren evangelisch). Es gehörte zur Pfarrei in Werlte. Einmal an Werktagen und sonntags wurde die Messe in der Kapelle des Dorfes gelesen. Der Kirchenbesuch war stark verbreitet. 80% der Bewohner nahm die Angebote im Dorf wahr, die übrigen in Werlte. Gleichzeitig waren die Bewohner von Bockholte tolerant gegenüber den Andersgläubigen.

Schule und Jugendheim

Eine Volksschule gab es in Bockholte seit Ende des 17. Jahrhunderts. Diese wurde 1935/36 mit einer Lehrerwohnung und anhängendem Stall neu gebaut. 1952 gab es zwei Schulklassen. Neben einem Hauptlehrer war noch eine Lehrerin tätig. Der Schulbesuch der Kinder zeichnete sich durch eine hohe Zahl von versäumten Schultagen aus, da Kinder in der Landwirtschaft mithelfen mussten. Es gab kaum

Übergänge zur Mittelschule in Werlte. Der Lehrer wurde wegen seiner Versuche, die Jugendarbeit zu intensivieren, stark angefeindet. Das vorhandene Jugendheim war in einem baulich schlechten Zustand.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung erfolgte durch Brunnen (35 offen und 27 verdeckte Brunnen).

Vereine

Die Vereinskultur in Bockholte beschränkte sich in erster Linie auf den Schützenverein mit 63 männlichen Mitgliedern, sowie der katholischen Jugendgruppe mit 20-23 männlichen Jugendlichen und der katholischen Mädchengruppe ohne feste Mitgliederzahl.

Daneben gab es einen landwirtschaftlichen Verein mit 23 Mitgliedern (etwa 1/3 aller Betriebsleiter, vor allem aus größeren Betrieben). Dieser Verein war Teil des Landwirtschaftlichen Vereins Werlte und darüber hinaus des Emsländischen Bauernverbands. Die Sitzungen fanden in Werlte statt.

Bockholter waren aber auch in Vereinen in anderen Dörfern Mitglied, sechs Einwohner waren im Musikverein in Vrees und zwei im Reiterverein in Werlte.

Regionale Einbindung

Werlte in 3/4 Kilometer Entfernung bildete mit drei Ärzten, einem Krankenhaus, einer Mittelschule und Geschäften für alle Güter des täglichen Bedarfs den zentralen, wichtigen Versorgungs- und Bezugspunkt. Zudem war Werlte auch Endstation der Hümmlinger Kreisbahn, einer Schmalspurbahn, die Werlte mit Lathen und den dortigen Umsteigemöglichkeiten zur Bundesbahnstrecke Münster-Emden verband.

Eine Kleinbusverbindung verband an Werktagen dreimal in der Woche und dann zweimal täglich Bockholte mit der Kreisstadt Aschendorf (Entfernung 42 km).

Untersuchung Bockholte 1972

Angehender Ortsteil der Gemeinde Werlte (5.000 Einwohner) und mit dieser wiederum Teil der Samtgemeinde Werlte (10.500 Einwohner) im Landkreis Aschendorf-Hümmling.

Eingemeindung von Bockholte erfolgte im Untersuchungszeitraum (1.1. 1973).

Gesamtergebnis: Bockholte ist 1972 kein Rückstandsdorf in einem alten Rückstandsgebiet mehr. Auch wenn - dort wie regional - noch keineswegs alle Entwicklungsrückstände beseitigt sind, sind die Fortschritte in der Entwicklung unübersehbar. Allerdings ist der für alle Untersuchungsdörfer konstatierte Wandel zu „ehemals kleinbäuerlichen Dörfern“ nur erst an Teilbereichen sichtbar.

Bevölkerung

Bockholte hatte 1973 440 Einwohner, die in 95 Haushalten lebten. Im Vergleich zu 1952 blieb die Einwohnerzahl stabil. Der Anstieg der Einwohnerzahlen im benachbarten Werlte schlug nicht auf Bockholte durch.

Angesichts eines positiven Geburtensaldos seit 1950 resultiert diese Einwohnerstabilität aus einem generell negativen Wanderungssaldo. Wie eine ganze Reihe anderer Untersuchungsorte wird Bockholte daher als ein stagnierender Ort (Ortsteil) eingestuft.

Erwerbsstruktur der Einwohner von Bockholte

Die Erwerbstätigkeit hat sich innerhalb der 20 Jahre seit 1952 deutlich gewandelt: Der Anteil der Erwerbspersonen ging von 1950 (= 100) auf 61% zurück. Solche Rückgänge des Erwerbstätigenanteils sind für viele Untersuchungsdörfer festzustellen. In Bockholte fällt dieser Rückgang besonders deutlich aus.

Von den Erwerbspersonen in Bockholte waren 1971 51% in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 32% im produzierenden Gewerbe und 17% in sonstigen Wirtschaftsbereichen. Mit einem Rückgang der Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft von 1951 (=100) auf nunmehr 37% ist der Wandel in Bockholte größer als in vielen anderen Untersuchungsdörfern. Trotz dieses Rückgangs sind Land- und Forstwirtschaft noch die wichtigsten Wirtschaftsbereiche.

Pendlerverflechtung

Noch stärker unterstreichen die Veränderungen des Arbeitspendelns die eingetretenen Veränderungen in den Einkommensmöglichkeiten, den Verkehrsverhältnissen und dem Lebenszuschnitt: 64 Bockholter Einwohner oder 42% der Erwerbstätigen pendeln zur Arbeit aus dem Ort aus. Über 80% davon in den Nahbereich von sechs Kilometern. Aufgrund der im Unterschied zu vielen anderen Untersuchungsdörfern kurzen Pendelentfernungen erfolgt das Pendeln oft auch mit dem Fahrrad.

Gewerbe in Bockholte

1971 gibt es in Bockholte 5 nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten mit 11 Arbeitsplätzen. Allerdings sind diese Arbeitsstätten nicht nach Art des Gewerbes zu differenzieren.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in Bockholte ist 1972 trotz aller Veränderungen nach wie vor von zentraler Bedeutung für den Ort. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich von 1952 zu 1971 nur um ganze sechs auf 60 Betriebe oder 87% verringert.

Die Struktur der Betriebe unterscheidet sich nach wie vor deutlich: 15 landwirtschaftliche Betriebe hatten nur eine Größe von unter 2 ha und weitere 27 eine von 2 ha bis 10 ha. 37 Betriebe waren zwischen 10 bis 20 ha groß und 21 hatten eine Flächenausstattung von 20 ha und mehr. Die Verschiebungen in der Flächenausstattung der Betriebsgrößen zwischen 1952 und 1971 deuten einen dynamischen Veränderungsprozess an. Noch deutlicher wird dieser Veränderungsprozess durch den Anteil der landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe. Dieser ist von 17% auf 52% angestiegen.

Die Maschinenausstattung der Betriebe ist nicht mehr mit der von 1952 zu vergleichen. 87% aller Betriebe verfügen nun über einen Schlepper. In ganz Bockholte wird dagegen nur noch ein Pferd gezählt, allerdings bleibt unklar, ob es sich hierbei um ein Arbeits- oder ein Hobby- bzw. Reittier handelt.

Wirtschaftliche Situation der Bevölkerung

Die Lebensverhältnisse der Menschen haben sich durch die veränderte Einkommenssituation deutlich verbessert. Die Wohnbebauung wandelte sich zu etwa gleichen Teilen hin zu Ein- und Zweifamilienhäusern einerseits und Bauernhäusern andererseits.

Infrastruktur

Deutliche Mängel der Infrastruktur von 1952 wurden beseitigt. Im Zuge dieses Prozesses wurde Bockholte 1957/58 an eine zentrale Wasserversorgung und an das Wasserwerk in Werlte angeschlossen.

Trotz aller Verbesserungen galt die infrastrukturelle Versorgung Bockholtes 1972 nur als mittelmäßig.

Einstellungen

Die Einwohner Bockholtes zeichneten sich im Vergleich der Untersuchungsdörfer durch eine überdurchschnittliche Ortszufriedenheit aus und trotz der verstärkten überörtlichen Einbindungen durch eine unterdurchschnittliche überlokale Orientierung.

Regionale Voraussetzungen der Entwicklung

Die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Bockholte geht in erster Linie auf die Veränderungen der regionalen Entwicklungsprozesse zurück. Nicht zuletzt durch massive regionale Förderprogramme wurden die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens und Lebens deutlich verändert. Im Zuge der Nutzung und des Ausbaus der Möglichkeiten veränderte sich auch die wirtschaftliche Dynamik auf dem Hümmling deutlich. Insbesondere Werlte entwickelte sich dabei zu einem kleinregionalen Wachstumszentrum und einem Zentralort. Die Einstellung des Personenverkehrs der, auf Normalspur umgestellten, Eisenbahnverbindung von Werlte nach Lathen 1970 hatte keine nachhaltigen Folgen für diese Entwicklung. In diesem Prozess verlor auch Bockholte seine ehemalige Volksschule an Werlte.

Die administrative Eingemeindung von Bockholte nach Werlte traf auf eine - im Vergleich zu anderen Untersuchungsorten - hohe Zustimmung bei der Bockholter Bevölkerung aufgrund der bereits vorher engen Verbindungen zu Werlte und der wirtschaftlichen Entwicklung des Hauptorts.

Untersuchung Bockholte 1993/1995

Ortsteil der Gemeinde Werlte (6.700 Einwohner) und mit dieser wiederum Teil der Samtgemeinde Werlte (14.000 Einwohner) im Landkreis Emsland (gebildet 1.8.1977).

Gesamtergebnis: 1994 kann für Bockholte und sein Umland keineswegs mehr von besonderen regionalen Entwicklungsproblemen oder gar –rückständen gesprochen werden. Vielmehr zeichnet sich eine

dynamische regionale Entwicklung ab, in der sich auch die Verhältnisse in Bockholte weiter verändern und vor Ort gestaltet werden können. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden vor Ort vorgestellt und diskutiert (das dafür grundlegende Thesenpapier ist als Anlage beigefügt).

Bevölkerung

Bockholte hatte 1994 494 Einwohner. Der leichte Anstieg der Bevölkerungszahlen Bockholtes blieb als Resultat der Steuerung des Wohnwachstums durch die Gemeinde deutlich hinter dem Anwachsen der Bevölkerung der Gemeinde und Samtgemeinde Werlte zurück. Die Samtgemeinde wies von 1987 bis 1994 einen Bevölkerungszuwachs von 30% auf. Ein zentrales Moment dieses Bevölkerungsanstiegs war auch die Aufnahme von rund 1.600 Aussiedlern aus den ehemaligen Sowjetrepubliken in den letzten Jahren.

Auch ein Teil der Einwohner in Bockholte war zugezogen. Von den befragten erwachsenen Einwohnern lebten 1994 17% erst weniger als zehn Jahre in Bockholte.

Erwerbsstruktur der Einwohner von Bockholte

Die Erwerbstätigkeit in Bockholte hat sich seit 1972, ähnlich wie in der gesamten Gesellschaft, weiter in Richtung der Dienstleistungstätigkeiten verschoben. Nach den Daten, die im Zuge der Untersuchung durchgeführten Befragung, waren von den Erwerbstätigen im Hauptberuf in Bockholte 1994 32% in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 36% im produzierenden Gewerbe und 32% im Dienstleistungssektor.

Pendlerverflechtung

Im Zuge dieser Veränderungen hat sich auch das Pendeln aus dem Ortsteil zur Arbeit deutlich verstärkt und ausdifferenziert. Der Anteil der Personen, die über 10 Kilometer weit pendeln, betrug nach den Daten der Einwohnerbefragung 55%. Die Gemeinde Werlte, mit einem Gewerbegebiet von 1.500 Arbeitsplätzen, hatte damals eine ausgeglichene Pendlerbilanz.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in Bockholte war 1993/4 ein wichtiger Wirtschaftsbereich. Die Zahl der Betriebe im Dorf hatte sich gegenüber 1972 jedoch deutlich verändert: Statt der 60 landwirtschaftlichen Betriebe von 1972 existierten nur noch 19, was einem Rückgang von rd. 80% entspricht. Der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe war noch deutlicher. Ihre Zahl sank von 31 auf 4 (- 87%).

Dieser deutliche Strukturwandel wurde von einer Veränderung der Wirtschaftsstruktur begleitet. Nur ein Nebenerwerbsbetrieb war 1994 noch kleiner als 10 ha, fünf Betriebe waren aber schon deutlich größer als 50 ha. Art und Umfang der Produktion dieser Betriebe im Ort ist nicht mit der der Landwirtschaft von 1972 und erst Recht nicht mit der von 1952 zu vergleichen. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Bockholte - und nicht nur dort - sehen sich zunehmend mit Wohnumfeld-Ansprüchen der Ortsbewohner konfrontiert, die nur schwer mit den betrieblichen Anforderungen in Einklang zu bringen sind.

Die frühere grundsätzliche Verbindung von Landwirtschaft und Dorf (als Wohnort) hat aufgehört zu existieren. Viele Dorfbewohner interessieren sich kaum noch oder gar nicht für die Landwirtschaft.

Die Lebensverhältnisse der Bevölkerung

Die Lebensverhältnisse der Menschen in Bockholte unterscheiden sich nicht grundsätzlich von denen in anderen Untersuchungsdörfern, die z. T. deutlich andere Entwicklungswege genommen haben.

Regionale Voraussetzungen der Entwicklung

Als Teil eines umfassenden dynamischen Entwicklungsprozesses werden sich nicht nur die regionalen Bedingungen, sondern auch die Einflussfaktoren auf die örtliche Entwicklung verschieben.

Projekt "Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel"

Diskussionsthesen zur Gesprächsrunde am 23. Mai 1995, 17h im Rathaus in Werlte

Wirtschaftliche Struktur

1. Bockholte ist nach wie vor durch die Landwirtschaft geprägt

- zwar arbeiten 65% der Erwerbstätigen außerhalb des Ortes, aber die Landwirtschaft, in der 31 % der Befragten in ihrem Hauptberuf arbeiten, ist für das Dorfbild bedeutsam
- 96% der Bewohner messen der Landwirtschaft für Bockholte eine Bedeutung zu

2. Die Landwirtschaft in Bockholte steht vor einem Strukturbruch

- die Landwirtschaft ist im regionalen Kontext kleinstrukturiert
- bei über 80% der Betriebe ist die Weiterführung ungewiss
- der Rückgang der Landwirtschaft ist das am häufigsten genannte Zukunftsproblem Bockholtes

Soziale Beziehungen

3. Soziale Harmonie prägt die Oberfläche des dörflichen Lebens

- 80 % der Befragten geben einen guten Zusammenhalt der Menschen an
- mit einer Mitgliedschaft von 70 % der Befragten in dörflichen Vereinen werden Spitzenwerte erreicht

4. Risse im Bild der sozialen Gemeinschaft

- zwei Drittel der Einwohner geben an, "leicht ins Gerede" kommen zu können
- mit 46% der Befragten, die angeben, dass man aufpassen muss, nicht aus der Reihe

- zu tanzen, erreicht Bockholte einen Spitzenwert
- nur für knapp die Hälfte der Bevölkerung haben die Kontakte innerhalb des Dorfes eine starke Bedeutung
- knapp ein Drittel der Befragten nimmt Spannungen innerhalb des Dorfes wahr

Perspektiven

5. Bockholte entwickelt sich zu einem reinen Wohnort

- Zunahme von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Landwirtschaft
- fast 60% der Bewohner fühlen sich bereits heute öfters oder gelegentlich durch Güllegestank belästigt
- 30% der Befragten befürworten heute schon eine Trennung der Landwirtschaft vom Dorf

6. Aufgehen Bockholtes in einem geschlossenen Siedlungsgebiet

- Chance Bockholtes: Erhalt und Ausbau eines eigenen Flairs ("Stadtteilcharakter") gegenüber Werlte
- langfristig werden die Freiflächen zwischen Bockholte und Werlte mit Wohnbebauung geschlossen
- Anziehungskraft der Infrastruktur Werltes

7. Werlte, eine ländliche Gemeinde ohne besondere Entwicklungsprobleme

- tendenzielle Umkehrung der historischen Entwicklung
- überwiegend positive Einschätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung
- Unsicherheiten bezüglich der Arbeitsplatzsicherheit (ein knappes Drittel der Befragten gab die an): die Fortschreibung historischer Erfahrungen?